

Helfer setzen erste Pfähle fürs Gehege

Nach mehreren Jahren der Vorarbeit nimmt das Sika-Wild-Projekt in Schwelentrup langsam Form an

Von Jens Rademacher

Ein langes Tauziehen um den Standort hat das Projekt „Sika-Wild“ immer wieder verzögert. Doch jetzt wird etwas anderes gezogen: der Zaun fürs Wild-gehege. Zur Freude der Organisatoren.

Dörentrup-Schwelentrup.

Etwa vier Jahre nach der ersten Idee tut sich Sichtbares: Am Forsterweg in Schwelentrup sind Helfer des Detmolder Beschäftigungsträgers „Euwatec“ im Einsatz, setzen Pfähle und ziehen den Zaun für das Gehege, in dem vom Herbst an auf rund 1,4 Hektar vom Aussterben bedrohtes Sika-Wild grasen soll. „Die Lage ist ideal“, sagt Dr. Rudolf Diekmeier, stellvertretender Vorsitzender des Vereins „Tiere im Dorf“, der das Projekt vorantreibt. Diekmeier ist froh, „dass es jetzt losgeht“. Das künftige Gehege sei nah am Ort und an der Stallscheune und vom etwas erhöhten Försterweg aus konnten Spaziergänger das Gelände gut überblicken.

Beziehungswise einen Teil davon: Denn das Gehege ist zweigeteilt. Der hintere, etwas erhöht liegende Bereich könne als Rückzugsraum für das Wild dienen, sagt Diekmeier. Das wird, wenn das Gehege fertig ist, aus dem Tierpark in Ostberlin kommen. Die vietnamesische Rasse ist vom Aus-



Es geht los: Viele Beteiligte packen an, um das Artenschutzprojekt „Sika-Wild“ in Schwelentrup voranzubringen. Das Foto zeigt (von links) Cem Boylu, Jan Schafer (alle von „Euwatec“), Hartmut Pieper (Vorstand „Tiere im Dorf“), Dr. Rudolf Diekmeier, Ulf Sczech (Leiter der „Euwatec“-Gruppe), Reinhold Stade und Katja Fritsch (beide „Euwatec“).

FOTO: RADEMACHER

nur noch 440 Tiere geben. Zum Erhalt will der Verein mit dem

Zuvor waren allerdings, wie berichtet, einige Hürden zu

es Streit über den Standort. Der ist nun beigelegt, wie Diekmei-

er sagt. Viele Absprachen mit der Unteren Landschaftsbehörde habe es gegeben, „weil wir mit dem 1,80 Meter hohen Zaun in die Landschaft eingreifen“. Doch vom nahen Eselsbach und der Wohnbebauung werde das Gehege vier Meter Abstand halten, „damit das freilebende Wild durchkann“.

Nun sind die „Euwatec“-Helfer dran. Sie haben das Gelände freigeschnitten und ausgemessen. Beteiligt sind aktuell einige Partner, so das „Netzwerk Lippe“ und das Jobcenter, die Gemeinde als Bauherrin, der Verein „Tiere im Dorf“ als Partner und der Bauhof als Unterstützer. In den kommenden Wochen setzen die Helfer etwa 70 Pfähle aus Eichenholz und spannen rund 1000 Meter Zaun. „Bis Ende Mai muss der stehen“, sagt Diekmeier. Denn es drängt auch ein wenig die Zeit für das Projekt: Bis Ende Juli muss es die Gemeinde abgerechnet haben. Es ist Teil des „Leader“-Projekts „Wandern im Dorf der Tiere“.

Überdies soll es auch noch eine Schutzhütte für das Sika-Wild geben. Denn: Jede Erweiterung der aktuellen Population sei „nützlich und wertvoll“, hatte Biologe Klaus Rudloff vom Tierpark Berlin den Schwelentrupern gesagt, als sie sich vor zwei Jahren in der Hauptstadt das vietnamesische Sika-Wild vor Ort anschauten.